

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 87 (2009)
Heft: 12

Artikel: Dafür & dagegen : soll das Rentenalter laufend angepasst werden?
Autor: Gentinetta, Katja / Darbellay, Christophe
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725899>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Soll das Rentenalter laufend angepasst werden?

Früher starben viele Menschen bald nach ihrer Pensionierung. Heute beziehen Pensionierte oft über Jahrzehnte eine AHV-Rente. Das kostet. Ist eine sukzessive Erhöhung des Pensionierungsalters deshalb unumgänglich? Wäre es beispielsweise sinnvoll, das Rentenalter laufend der durchschnittlichen Lebenserwartung anzupassen?

DAFÜR

Als die AHV 1948 eingeführt wurde, bezogen Männer im Schnitt während rund 12, Frauen während etwa 14 Jahren eine Rente. Heute sind dies 18 beziehungsweise 23 Jahre! Der Grund dafür ist unsere stetig steigende Lebenserwartung. Gleichzeitig haben wir immer weniger Kinder. Ohne Korrekturen an der AHV, die dieser demografischen Entwicklung Rechnung tragen, werden also immer weniger Erwerbstätige für immer mehr und immer länger lebende Rentner aufkommen müssen.

Wir schlagen deshalb vor, das Regelrentenalter – Flexibilisierungen sollen also möglich sein! – für jeden Jahrgang in dem Masse anzupassen, wie seine Lebenserwartung ab 65 steigt. Dies dürften rund ein bis zwei Monate pro Jahr sein. Was dadurch geschieht, ist eine Stabilisierung der Rentenbezugsdauer. Anders gesagt: Bei einer solchen Anpassung werden künftig alle Jahrgänge in etwa gleich lang eine Rente erhalten. Erfolgt diese Anpassung nicht, «sinkt» unser Rentenalter implizit – wie es seit Einführung der AHV der Fall ist.

Das Bundesamt für Sozialversicherungen prognostiziert, dass die AHV ab 2013 dauerhaft Defizite schreiben und etwa 2025 ein Minus von rund 14 Milliarden Franken aufweisen wird. Damit wären wir in derselben Situation wie heute mit der IV. Die AHV ist ein zu wichtiges Sozialwerk, als dass wir dies zulassen dürften. Deshalb gilt es rasch – und vernünftig – einen ersten wichtigen Hebel anzusetzen: bei der «schrittweisen» Anpassung des Rentenalters an die Lebenserwartung. Wenn heutige Junge aufgrund dieser Entwicklung bis etwa 70 arbeiten werden, haben sie dann immer noch gut 20 Jahre lang eine Rente – dafür aber eine sichere, was ohne Korrekturen nicht der Fall wäre.



Christophe Darbellay,
Nationalrat VS,
Parteipräsident
CVP Schweiz

Die CVP setzt sich für eine starke AHV ein, denn die erste Säule ist unser wichtigstes Sozialwerk. Damit wir die AHV finanziell auch für künftige Generationen sichern können, wollen wir das Rentenalter der Frauen auf 65 Jahre erhöhen. Für die CVP ist Rentenalter 65 für Frau und Mann das richtige Referenzalter für die AHV. Es ist wichtig, dass dieses Ziel mit der laufenden Revision erreicht wird.

Eine weitere Erhöhung des Rentenalters ist heute für die CVP kein Thema. Die Arbeitsbedingungen und die Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt zeigen, dass es für ältere Arbeitnehmer ab 55 Jahren leider schwierig wird, sich auf dem Arbeitsmarkt zu behaupten. Gerade aus diesem Grund hat die CVP Massnahmen für ältere Arbeitnehmer gefordert wie neue Arbeitszeitmodelle und flexiblere Anstellungen bis zur Pensionierung.

In der zweiten Säule setzt sich die CVP dafür ein, dass sich die Altersgutschriften für die älteren Arbeitnehmer nicht länger negativ auswirken. Die CVP fordert deshalb einen linearen und gleichen Beitragssatz für die Arbeitgeber – unabhängig vom Alter der Mitarbeitenden.

In der laufenden 11. AHV-Revision setzen wir uns neben dem Frauenrentenalter 65 dafür ein, dass Personen mit tiefen Einkommen, die mindestens 40 Jahre gearbeitet haben, die Möglichkeit erhalten, die Rente früher zu beziehen. Diese Möglichkeit soll während zehn Jahren bestehen. Bis dahin sind jene Jahrgänge im AHV-Alter, die über keine oder nur eine beschränkte Pensionskasse verfügen. Und es sind auch jene Frauenjahrgänge in Pension, deren Berufschancen massiv kleiner waren als jene der Männer.

Die AHV ist die Volksversicherung par excellence, und es ist unser Auftrag, sie für die nächste Generation zu sichern.

DAGEGEN



Katja Gentinetta,
stv. Direktorin
von Avenir
Suisse,
Co-Autorin
des Buches
«Die AHV – eine
Vorsorge mit
Überalterungs-
blindheit» (NZZ
Verlag Zürich)